

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ein Sammelbecken von Spottbildern aller Nationen gegen den „preußischen Militarismus“ machte, aus dem wiederum die ententefreundliche Presse der ganzen Welt schöpfen konnte. Die Kampfnatur eines Adolphe Willette schuf sich ein eigenes publizistisches Instrument, den BAR-BARE, der allerdings nur von kurzer Lebensdauer sein sollte. Am 21. November 1914 erschien das altberühmte RIRE unter dem neuen Titel RIRE ROUGE, dem im Februar 1915 im gleichen Verlag der FANTASIO folgte. Es sollte nur noch übertroffen werden von einigen Nummern der BAIONNETTE, die mit zu den bedeutendsten Witzblättern des Weltkrieges zu rechnen ist. Ihre erste Nummer erschien am 23. Januar 1915. Den Typ des mondänen Witzblattes in verhältnismäßig reiner Form bewahrte die VIE PARISIENNE, die noch im Dezember 1914 wiedererstanden konnte.

Die Auflage der Witzblattpresse erreichte teilweise sehr hohe Ziffern. Für die BAIONNETTE wurde die Zahl 80 000 angegeben⁷³. Die Sondernummer «Les Rois» vom 6. Januar 1916 soll nach eigener Angabe in über 100 000 Exemplaren gedruckt worden sein. Andere beliebte Blätter, unter ihnen das RIRE ROUGE, der FANTASIO und die HOMMES DU JOUR wurden ebenfalls viel gelesen; ihre Wirkung im neutralen Ausland darf nicht unterschätzt werden.

Eine zahlreiche, wenn auch nicht immer befriedigte Leserschaft fand das Witzblatt an der Front. Die VIE PARISIENNE und das SOURIRE DE FRANCE nahmen Anzeigen auf, in denen der Poilu sich eine «Marraine» suchen konnte. Ihr Erfolg wurde noch übertroffen durch die «Oeuvre du flirt sur le front», die der FANTASIO organisiert hatte, und die für ihn selbst eine gute Eigenreklame war. Wenn der Frontsoldat sich von den hauptstädtischen Geisteserzeugnissen abwandte und in Form von Grabenzeitungen eigene Witzblätter schuf, so geschah es, weil ihn auf die Dauer der für eine verhetzte Zivilbevölkerung geschaffene hohle Patriotismus und die Verniedlichung des Krieges in den ehemals galanten und mondänen Witzblättern anwiderte.

LE RIRE ROUGE

Der Verlag des RIRE, das am 1. August 1914 zusammen mit dem FANTASIO sein Erscheinen eingestellt hatte, ließ am 21. November das neue RIRE ROUGE mit dem Untertitel „Kriegsausgabe der Zeitung LE RIRE“ erscheinen. In einem Aufruf an die Leser zitiert die Schriftleitung in der ersten Nummer den Ausspruch Henri Lavedans: «Le soldat français rit, partout. C'est une de ses manières.» Zur Beruhigung der Geister versichert sie: «LE RIRE ne sera pas LE FOU RIRE, mais LE RIRE ROUGE» und weist auf die Notwendigkeit des Wiedererscheinens ihres Blattes hin: